

FRANKREICH- ZENTRUM

der Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg i.Br.

Bulletin no 7

April 1994

Liebe Leserin, lieber Leser,

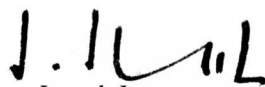
zu Beginn des Sommersemesters möchte ich Sie begrüßen und insbesondere diejenigen unter Ihnen, die neu zum Frankreich-Zentrum gekommen sind, herzlich willkommen heißen.

Der zweite Jahrgang der Interdisziplinären Frankreich-Studien hat im Februar sein Examen abgelegt. Ihnen möchte ich im Namen des Vorstands sehr herzlich gratulieren und wünsche Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute.

Aufmerksam machen möchte ich Sie auf drei sehr verschiedene Veranstaltungen in diesem Semester: auf den "Dialog", das deutsch-französisch-polnische Schriftstellertreffen im April, auf den Vortrag von Dr. Martin Bangemann am 4. Mai im Friedrichsbau und auf die Wanderung ins Elsaß am 11. Juni, die der Förderverein organisiert.

Ihnen allen ein erfolgreiches Semester und eine gute Zeit,

Ihr



Joseph Jurt
Vorsitzender des Vorstands des
Frankreich-Zentrums

Inhalt:

- AbsolventInnen des Frankreich-Zentrums
- IHK-Tag am Frankreich-Zentrum
- Neuer Vorstand Frankreich-Zentrum
- Dialog: Deutsch-Französisches-Polnisches Schriftstellertreffen vom 21. bis 23. April
- Vortragsreihe des Frankreich-Zentrums
- Martin Bangemann kommt am 4. Mai
- Mitgliederversammlungen des Fördervereins: 4. Mai
- Wanderung im Elsaß am 11. Juni
- Vorträge des Frankreich-Zentrums

AbsolventInnen des Frankreich-Zentrums

Im Februar 1994 haben folgende Studierenden der Interdisziplinären Frankreich-Studien erfolgreich ihr Examen abgelegt:

Hildegard Altmeyer
Sibylle Auer
Christoph Bohn
Heide Cerny
Angelika Krätz
Eva Mellert-Hartling
Sybille Müller
Ute Orth
Rosemarie Paripović
Robert Priebe
Eva Renz
Daniela Röber
Anne Rüsing
Sonja Trapp

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH !

Neuer Vorstand Frankreich-Zentrum

Auf der Mitgliederversammlung des Frankreich-Zentrums am Mittwoch, den 2. Februar 1994 wurden in den Vorstand des Frankreich-Zentrums gewählt:

Prof.Dr. Joseph Jurt
Prof.Dr. Gerd Krumeich
Prof.Dr. Thomas Würtenberger

In der ersten Vorstandssitzung des neuen Vorstands am 29. März wurde Herr Professor Jurt einstimmig als Vorsitzender bestätigt.

IHK-Tag am Frankreich-Zentrum

Der ständige Ausbau der Zusammenarbeit mit Unternehmen und Vertretern der Wirtschaft ist seit Anfang an ein wichtiges Ziel des Frankreich-Zentrums. Weit über 100 Mitglieder zählt mittlerweile der Förderverein, der sich in Fragen wie Praktika, Forschungs- und Diplomarbeitsthemen begleitend um Praxisbezug des Frankreich-Zentrums kümmert. Bis heute wurden von den drei Studentenjahrgängen des Frankreich-Zentrums über 80 Praktika in französischen Unternehmen, Banken, Kammern und kulturellen Institutionen absolviert.

Die Industrie- und Handelskammern in Frankreich und Deutschland spielen in diesem Zusammenhang für das Frankreich-Zentrum eine wesentliche Rolle. Zu vielen Kammern in Frankreich bestehen enge Kontakte, vor allem im Rahmen von Praktika und in der Mithilfe bei der Informationsbeschaffung.

Am 7. Januar 1994 wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Hans-Josef Brink am Frankreich-Zentrum erstmals ein *Tag der Industrie- und Handelskammern in Deutschland und Frankreich* durchgeführt, an dem sich vier Kammern vorstellten: Mit Lyon und Freiburg zwei nationale Kammern und die beiden deutsch-französischen Kammern in Paris und Saarbrücken. Dr. Patrick Schulz (Chambre de Commerce et d'Industrie Lyon), Bruno Schoen (Chambre de Commerce et d'Industrie Française en Allemagne in Saarbrücken), Dr. Christoph Münzer (IHK Freiburg) und Jörg Bechtel (Deutsch-Französische IHK Paris) waren der Einladung des Frankreich-Zentrums gefolgt.

Ziel des Tags war die Darstellung der Aufgaben, Ziele und Strukturen der einzelnen Kammern. Anschließend gab es eine Diskussion mit den vorwiegend studentischen Zuhörern zum Thema der Perspektiven des deutsch-französischen Arbeitsmarkts.

Die Rollen der Kammern in Frankreich und Deutschland sind vor dem Hintergrund ihrer geschichtlichen Entwicklung zu interpretieren. So gehen die Ursprünge des Handelskammerwesens in Frankreich auf das Ende des 16. Jahrhunderts zurück, was deren starke traditionelle Stellung erklärt. IHK'n sind demokratische Selbstverwaltungsorgane gewerblicher Unternehmen, wobei Handwerksbetriebe ausgenommen sind. Diese sind in Deutschland seit Beginn des 20. Jahrhunderts in Handwerkskammern zusammengeschlossen. Im Gegensatz zum angelsächsischen Vereinsprinzip sind die IHK'n in Frankreich und Deutschland körperschaftlich organisiert. Es handelt sich um Körperschaften des Öffentlichen Rechts mit Pflichtmitgliedschaft. Die Rechtsgrundlagen bilden hierbei für Deutschland das IHK-Gesetz von 1956 und in Frankreich das Gesetz vom 9. April 1898. Daneben treten einzelne IHK-Satzungen und Ordnungen und (in Deutschland) Landesgesetze.

Patrick Schulz unterstreicht in seinen Ausführungen den Dualen Charakter französischer IHK'n (dualité institutionnelle), was sich in deren zwei Organen, der "assemblée consulaire" und des "établissement public consulaire" äußert: Französische Kammern nehmen eine Mittlerfunktion zwischen Staat und Unternehmen ein. Deutsche Kammern sind, so Christoph Münzer, autonom, sehen sich eher als Berater staatlicher Organe. Französische Kammern sind in der Assemblée Nationale des Chambres de Commerce et d'Industrie, die deutschen Kammern im Deutschen Industrie- und Handelstag (DIHT) zusammengeschlossen.

Die wesentlichen Aufgaben der Kammern bestehen in der Wahrnehmung der Gesamtinteressen der Kammermitglieder, deren Information und Beratung, der Aus- und Fortbildung sowie, in Frankreich und Deutschland unterschiedlich akzentuiert, in der Unterstützung des Staates und seinen Behörden. In französischen IHK'n, wie der in Lyon, kommen noch weitere Aufgaben hinzu, beispielsweise die Führung von Häfen und Flughäfen und die Leitung der Ecole Supérieure de Commerce.

Die zunehmende Internationalisierung der Märkte führte zu einer erheblichen Ausweitung der an Unternehmen gestellten Anforderungen. Wurden diese zunächst von den diplomatischen bzw. konsularischen Vertretungen der jeweiligen Länder übernommen, kam es über die Korrespondenten der Bundesstelle für Außenhandelsinformation zunehmend zur Gründung von Außenhandelskammern. Es gibt zur Zeit 44 deutsche AHK'n, hinzu kommen 11 Delegiertenbüros der deutschen Wirtschaft.

Die Deutsch-Französische IHK in Paris als bilaterale Kammer ist eine dieser Außenhandelskammern. Ihre Aufgabe besteht in der Leistung von Exporthilfen und der Erschließung neuer Märkte für deutsche, vorwiegend kleine, mittelständische Unternehmen in Frankreich. Es gibt ca. 18000 deutsche Firmen, die nach Frankreich exportieren und 7000 mit eigenen Niederlassungen und Vertriebsbüros in Frankreich. Hiervon haben 650 Unternehmen eigene Produktionsstätten in Frankreich aufgebaut. Diese Zahlen deuten bereits das Ausmaß des deutsch-französischen Handels an: Nach den USA und Kanada steht der Warenstrom zwischen Deutschland und Frankreich an erster Stelle in der Welt.

Bulletin

Redaktion: Georg Hünemeyer
Verantwortlich für den Inhalt:
Prof. Dr. Joseph Jurt

FRANKREICH-ZENTRUM

Universität Freiburg
Haus zur Lieben Hand
D-79085 Freiburg

Die Aufgabe der *Chambre de Commerce et d'Industrie Française en Allemagne* in Saarbrücken besteht primär in der Analyse des deutschen Marktes für französische Unternehmen. Aus dieser Sicht heraus ist sie, so Bruno Schoen, als das Spiegelbild der Deutsch-Französischen IHK zu sehen. Neben Marktuntersuchungen, Export- und Niederlassungshilfen, Repräsentation französischer Firmen in Deutschland und einem Informations- und Weiterbildungsservice kümmert sie sich um die Zusammenführung französischer und deutscher Unternehmen von der Kooperation über die Beteiligung bis hin zur Übernahme (*synthèse stratégique*). Ca. 1500 Niederlassungen französischer Unternehmen in Deutschland werden zur Zeit gezählt. Die CCFA, die seit über 15 Jahren besteht, hat aktiv an dieser Entwicklung mitgewirkt: mehr als 300 Vertriebsnetze wurden aufgebaut, mehr als 200 Filialen bzw. Verkaufsbüros französischer Unternehmen wurden mit ihrer Hilfe in Deutschland errichtet.

Die deutsch-französische Handelsbilanz war immer defizitär: deutsche Exporte nach Frankreich überstiegen oft deutlich die französischen Einfuhren nach Deutschland. Die Trendwende kam 1989, wobei man heute sogar von einer künftig ausgeglichenen Handelsbilanz beider Partner ausgeht. Zurückzuführen ist diese Entwicklung neben dem Golfkrieg und der Krise in der französischen Konjunktur, die zu einer Schwächung der Importe aus Deutschland führten, vor allem auf die Öffnung der Mauer in Deutschland und den somit geschaffenen Nachfrageschub. Frankreich gilt aufgrund seiner starken Exporttätigkeit in die neuen deutschen Länder als einer der wirtschaftlichen Gewinner der deutschen Einheit.

Die Diskussion über den Arbeitsmarkt in Deutschland und Frankreich schloß sich an die Präsentation der einzelnen Kammervertreter an. Trotz der relativ schlechten Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung mit eher fallender, höchstens stabilisierender Tendenz liegt die Arbeitslosenquote in Deutschland mit ca. 8 % noch deutlich unter dem französischen Niveau (13 %). Während es sich in Deutschland eher um eine konjunkturelle Arbeitslosigkeit handelt, sieht Jörg Bechtel in den französischen Zahlen ein strukturelles Problem, das vor allem auf die starke Industriekonzentration und das Fehlen des in Deutschland wichtigen Mittelstands zurückzuführen ist. Im Vergleich der Jahresarbeitszeit liegt Frankreich mit 1750 Stunden vor Deutschland (1638), die Frauenarbeitsquote ist in Frankreich höher als in Deutschland.

Die negative Beschäftigungslage in Frankreich trifft zur Zeit vor allem den Investitionsgüterbereich, der, neben den bereits angeführten strukturellen Problemen, stark konjunkturabhängig ist.

In der Reihe
Vorträge des Frankreich-Zentrums
erscheint als zweites Heft :

Wolfgang Eßbach :

"Michel Foucault - ein französischer Autor in deutschen Lesarten"

Die Veröffentlichung dieser Reihe wurde ermöglicht durch die
Sparkasse Freiburg,
der wir herzlich danken.

Das Heft ist ab Mitte April am
Frankreich-Zentrum erhältlich.

Besser sieht es nach Auskunft der Experten im Bereich des Dienstleistungssektors aus, der in Frankreich seit jeher eine wichtige Rolle einnimmt. Als Beispiele werden Zeitarbeitsunternehmen, Hotels, Reinigungs- und sonstige Serviceunternehmen genannt, die auch im Hinblick auf Bewerbungen für Absolventen des Frankreich-Zentrums interessant seien. Als ebenfalls positiv werden die Banken und der Sektor der Konsumgüterindustrie (v.a. Lebensmittel), hier vor allem wegen der Politik Balladurs der Steigerung der privaten Nachfrage, eingestuft. Das gleiche gilt für den Bereich Umwelt und Entsorgung, da auch in Frankreich mit höheren Auflagen gerechnet wird und für den Wachstumsmarkt Kommunikationstechnik.

In Fragen nach der Einschätzung von Arbeitsplatzwechseln gibt es in Deutschland und Frankreich unterschiedliche Ansatzpunkte. Während es in Deutschland tendenziell noch immer als positiv angesehen wird, lange Zeit bei ein und demselben Arbeitgeber tätig zu sein, gilt in Frankreich ein häufiger Arbeitsplatzwechsel als Zeichen für Mobilität und Flexibilität und wird dementsprechend positiv eingestuft.

Unterstrichen wird von allen Referenten die Wichtigkeit der Herstellung von persönlichen Kontakten im Umgang mit Franzosen. Das gilt sowohl für erste Kontaktaufnahmen als auch für Bewerbungsgespräche. Hier bringen die Absolventen des Frankreich-Zentrums neben ihrer fachlichen Ausbildung durch ihre Frankreich-Erfahrung, ihr breit angelegtes Frankreich-Wissen und natürlich durch sehr gute Sprachkenntnisse beste Voraussetzungen mit.

Auch wenn in der Öffentlichkeit die Aktivitäten des Westens in Osteuropa oft in den Vordergrund gestellt werden gilt weiterhin: Deutschland und Frankreich bleiben mit einem Handelsvolumen von 450 Milliarden Francs füreinander die wichtigsten Handelspartner.

Hii

FÖRDERVEREIN
FRANKREICH-ZENTRUM

Mittwoch, 4. Mai 1994

17.30 Uhr

Mitgliederversammlung

19.00 Uhr

Vortrag Dr. Martin Bangemann

Mitglied der Europäischen Kommission

*"Die Rolle Frankreichs und Deutschland im
Europäischen Einigungsprozeß"*

jeweils im Großen Saal, Friedrichsbau,
Kaiser-Joseph-Straße 268.

bitte vormerken bitte vormerken bitte vormerken

**Samstag,
11. Juni 1994**

Wanderung ins Elsaß

Auberge St. Alexis

Anmeldung/Informationen im
Frankreich-Zentrum

**Vorträge am
Frankreich-Zentrum:**

Montag, 25. April 1994 20.15 Uhr
Prof. Dr. h.c. mult. Dietrich Fischer-Dieskau,
Kammersänger
Wagner in Frankreich
Aula der Universität Freiburg,
Kollegiengebäude I

Dienstag, 17. Mai 1994, 20.15 Uhr
Prof. Dr. Ernst-Ulrich Große
Der Wandel in der Pariser Presselandschaft
Hörsaal 1023, Kollegiengebäude I

Montag, 13. Juni 1994, 20.15 Uhr
Prof. Dr. Henri Ménudier, Université Paris III
*Die Regierung Balladur: Probleme,
Realisierungen, Perspektiven*
Hörsaal 1010, Kollegiengebäude I
(in Zusammenarbeit mit dem Colloquium Politicum)

Dienstag, 21. Juni 1994, 20.15 Uhr
Prof. Dr. Harald Weinrich, Collège de France
*Im Krieg der Gedächtnisse:
Giraudoux und seine Nachfolger*
Hörsaal 2004, Kollegiengebäude II

Gemeinsam mit dem Institut Français
und dem Kulturamt der Stadt Freiburg

*Donnerstag, 21. April bis
Samstag, 23. April 1994*

TRIALOG:

**Deutsch-Französisch-Polnisches
Schriftstellertreffen**

Anknüpfend an die deutsch-französische Schriftstellerbegegnung vom April 1991 ist dieser Dialog zu einem Trialog weiterentwickelt worden, an dem auch polnische Schriftsteller teilnehmen werden. Vieles spricht für die Idee, Erfahrungen aus der deutsch-französischen Zusammenarbeit für die neu zu festigende Freundschaft mit Polen nutzbar zu machen.

Die AutorInnen:

Jean-Luc Benoziglio (F)
François Bon (F)
Michel Deguy (F)
Doris Grünbein (D)
Barbara Honigmann (D)
Pawel Huelle (PL)
Wojciech Karpinski (PL)
Krystof Koehler (PL)
Ryszard Krynicki (PL)
Maciej Niemiec (PL)
Ilma Rakusa (D)
Marie Redonnet (F)
Jean Rouaud (F)
Klaus Schlesinger (D)
Guntram Vesper (D)
Adam Zagajewski (PL)

PROGRAMM:

Donnerstag, 21. April, 20.00 Uhr
Kaufhaussaal

Lesungen und Diskussionen:
Freitag, 22. April, 15-18. Uhr und 20.30 Uhr
Haus zur Lieben Hand (Frankreich-Zentrum)

Samstag, 23. April,
10-13 Uhr

Haus zur Lieben Hand (Frankreich-Zentrum)
15-18 Uhr Landesstudio des Südwestfunks,
Kartäuserstraße 45

Zur Veranstaltung erscheint ein dreisprachiges
Lesebuch, das beim Kulturamt, Münsterplatz 30, Tel.
0761/201-2101 erhältlich ist.